

Nikolausmarkt im heimischen Wohnzimmer

Lebenshilfe und Gemeinde schlagen mit dreistündigem buntem inklusivem Livestream dem Coronavirus ein Schnippchen

Von unserer Mitarbeiterin

Ursula Klöpfer





Livestream: Frank Stemmler präsentierte diesen ungewöhnlichen, aber gelungenen Nikolausmarkt. Foto: Ursula Klöpfer

Ottersweier. Kein Nikolausmarkt in Ottersweier wegen Corona? Haste gedacht! Da hat die Lebenshilfe Baden-Baden-Bühl-Achern und die Gemeinde Ottersweier dem heimtückischen Virus doch schlichtweg ein Schnippchen geschlagen. Drei Stunden lang, von 18 bis 21 Uhr, konnten sich die „Nikolausmarkthungrigen“ am Freitagabend den bunten inklusiven Markt ins heimische Wohnzimmer streamen. Bei einem Gläschen Glühwein, ein paar Springerle und Kerzenschein ließ sich das aufwendige, besinnliche und auch ein wenig ans Herz gehende Bühnenprogramm Zuhause genießen. Gezeigt wurden Emotionen in Form von unzähligen eingespielten Videosequenzen und Live-Auftritten von Kindern, Jugendlichen, Klienten, Mitarbeitern, Künstlern aus der Region sowie Stargast Marc Marshall und seiner Schwester Stella Hilger. Stimmungsvolle Stunden, die von dem versierten Moderator Frank Stemmler begleitet wurden. Und um es hier vorweg zu nehmen: Ein Glas Glühwein hat an diesem Abend beileibe nicht ausgereicht.

Zur Erinnerung vorab: Wo sich normalerweise am ersten Dezemberwochenende auf

dem Gelände der Mooslandschule hunderte von Menschen um die bunten Verkaufsbuden tummeln und Chöre, Musikvereine, Tanzgruppen, Musikformationen sowie die ganze „Lebenshilfe-Familie“ das Programm gestalten, sollte es 2020 aufgrund der aktuellen Corona-Verordnungen ruhig bleiben. Doch die Lebenshilfe und die Gemeinde Ottersweier entwickelten die Idee eines digitalen Nikolausmarkts, um auch in diesen Zeiten gemeinsam ein Zeichen für Zuversicht und für das Thema Inklusion zu setzen. Angekündigt wurde im Vorfeld ein Programm mit Video-Einspielern und Live-Auftritten. Geboten wurde allerdings viel mehr: ein klein wenig „Weihnachtsmarktgefühl“, das viele derzeit so schmerzlich vermissen.

Pünktlich um 18 Uhr begann die Live-Schaltung aus dem Gemeindezentrum Ottersweier mit einer gefühlvollen Einstimmung des Singer-Songwriters Niklas Bohnert. Mit einem Gläschen Glühwein in der Hand plauderten anschließend der Ottersweierer Bürgermeister Jürgen Pfetzer und der Geschäftsführer der Lebenshilfe, Markus Tolksdorf, über die außergewöhnliche Idee des digitalen Nikolausmarktes. Pfetzer wie immer mit viel Humor: „Mir ist nicht bekannt, dass ein anderer Nikolausmarkt im Livestream stattfindet. Heute Abend werden wir die Einschaltquoten von ARD und ZDF toppen.“ Ernstere Töne schlug Tolksdorf an, der von den Auswirkungen der Pandemie auf die Lebenshilfe berichtete. „Natürlich mussten wir alle Veranstaltungen und Spendenübergaben absagen und sind damit ein wenig aus dem Blick der Öffentlichkeit verschwunden.“

Nach dem Aufruf zu einem Spendenmarathon und einem witzigen Gewinnspiel folgten unzählige Live-Auftritte, die sich mit liebevollen Videobotschaften abwechselten: wie der bezaubernde Clip der Ottersweierer Dorfbachspatzen, einem Trompetensolo des CAP-Markt-Mitarbeiters Reiner Merk, Manuel Maier mit seiner Flöte und dem lustigen Dieter Gräf, der mit seinem geschmückten Fahrrad in die Halle rollte. Grußbotschaften von Geschäftsführer Bruno Ketterer von „Peter’s gute Backstube“, Sebastian und Christian Böckeler der Böckeler Confiserie und Kaffeehausbetriebe sowie der Affentaler Weinkönigin rundeten das Programm ab. Als eines der emotionalen Highlights entpuppte sich der Auftritt von Marc Marshall mit seiner Schwester Stella Hilger. Marshall mit einer grandiosen Stimme und Stella, die zwar nicht jeden Ton traf, dafür aber Herzen eroberte und für Gänsehaut sorgte. Begleitet wurden die beiden von Manuel Kraus am Klavier.

Zugegeben, nach vollen drei Stunden hatte die Konzentration doch merklich nachgelassen. Unzählige Menschen mit und ohne Behinderung hatten trompetet, gespielt, gesungen und Gedichte und Geschichten erzählt. In den eigenen vier Wänden ist es ruhiger geworden, neben vorweihnachtlicher Freude hat sich auch eine leise traurige Stimme breit gemacht und die Erkenntnis: Echte menschliche Kontakte sind eben durch virtuelle nicht zu ersetzen. Trotzdem war der Lebenshilfe und der Gemeinde Ottersweier mit dieser mutigen Idee ein echter Coup gelungen, in einer doch recht still gewordenen Kulturlandschaft. Eine traurige Nachricht sollte an dieser Stelle auch noch ihren Platz finden: Ralf Rixen, eines der bekanntesten Gesichter der

Lebenshilfe, ist gestorben. Geschäftsführer Tolksdorf setzte ihm mit rührenden Worten ein Denkmal.